



Mobilität

Bundesweit: Rolle des Verkehrs bei den Treibhausgasemissionen in Deutschland

Im Jahr 2023 war der Verkehrssektor für rund 146 Millionen Tonnen Treibhausgase verantwortlich und trug damit rund 22 % zu den Treibhausgasemissionen Deutschlands bei. Dieser Anteil an den Gesamtemissionen ist gegenüber 1990 um neun Prozentpunkte gestiegen. Mit nur 10,9 % Minderung gegenüber 1990 hat der Verkehr seine Emissionen dabei – verglichen mit anderen Sektoren – deutlich weniger verringert.

Quelle: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr/klimaschutz-im-verkehr#rolle>

Die Mobilitätswende ist ein umfassender Prozess der Transformation im Bereich Verkehr und Mobilität. Sie zielt darauf ab, nachhaltige, umweltfreundliche, sozialverträgliche und effiziente Verkehrssysteme zu schaffen.

Wichtige Aspekte sind:

- Nachhaltige Verkehrsmittel: Förderung von öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrädern und Fußgängerverkehr, um den Individualverkehr mit Autos zu reduzieren.
- Integration verschiedener Verkehrsträger: Schaffung von nahtlosen Übergängen zwischen umweltfreundlichen Verkehrsmitteln, um die Benutzerfreundlichkeit zu erhöhen.
- Barrierefreiheit und Sozialverträglichkeit: flächendeckender und für alle Menschen erschwinglicher und zugänglicher öffentlicher Verkehr
- Reduzierung von Emissionen: Maßnahmen zur Verringerung der CO₂-Emissionen und Verbesserung der Luftqualität in urbanen Gebieten, auch durch Förderung der Elektromobilität.
- Sicherung und Entwicklung der Schieneninfrastruktur: Ausbau und Sicherung einer leistungsfähigen Schieneninfrastruktur für den Personen- und Güterverkehr.
- Digitale Mobilität: Einsatz von Technologien wie Apps und Plattformen zur Verbesserung der Verkehrsplanung und -nutzung, einschließlich Carsharing und Ridesharing.

Unsere Position für Rüsselsheim

Mobilität muss klimafreundlich, effizient, barrierefrei, smartphonegerecht hinsichtlich Ticketkauf und Fahrplan sowie für alle bezahlbar sein. Es geht somit um eine menschenfreundliche Mobilität ohne Vorrang für das Auto.

83 % der Bundesbürgerinnen und Bundesbürger ab 14 Jahren gehen gerne **zu Fuß**, wenn die Umgebung dazu einlädt. Jede vierte Autofahrt bei uns in Deutschland ist zurzeit nicht länger als vier Kilometer, eine ideale Entfernung fürs **Fahrrad**. Bei uns im flachen Rhein/Main-Gebiet ist hierfür nicht einmal Elektrounterstützung nötig. Rüsselsheim und seine Umgebung sind bestens für **aktive Mobilität** (gehen und Rad fahren) geeignet.

Vorstand: Heike Muster, Michael Tönsmann, Anton Jaschek
Bankverbindung: Volksbank Rüsselsheim IBAN: DE90 5019 0000 4402 4134 47
Gemeinnützigkeit anerkannt vom Finanzamt Groß-Gerau

Aber: Aktive Mobilität unter fünf Kilometern Distanz kommt nicht von alleine. Städtebauliche Veränderungen sind erforderlich, vor allem, wenn Neubaugebiete geplant werden. Eine Umverteilung der Verkehrsfläche zu Gunsten von Fuß- und Radverkehr ist unabdingbar. Ausreichend viele Zebrastreifen, breite und sichere Radwege auch zu Lasten des fließenden und vor allem ruhenden Autoverkehrs müssen geschaffen werden, um die Stadt für den Umstieg auf aktive Mobilität attraktiv zu machen.

Ohne drastische Reduzierung des Energieverbrauchs im Verkehrssektor kann unser Land das selbstgesteckte Klimaziel durch Senkung des CO₂-Ausstoßes nicht erreichen.

Erreichtes und Angestrebtes

Der Verein Energiewende e. V. leistet Fach- und Lobbyarbeit, führt öffentlichkeitswirksame Aktionen durch und arbeitet an Radverkehrskonzepten, Bebauungsplänen und Planfeststellungen aktiv mit.

Wir engagieren uns dafür, dass mehr Menschen Fahrrad fahren und das Zu-Fuß-Gehen erleichtert wird. In diesem Zusammenhang haben wir in enger Zusammenarbeit mit anderen Vereinen in einem neuen Rüsselsheimer Verkehrswende-Bündnis drei Begehungen bzw. Befahrungen durchgeführt. Es gab eine Begehung in der Innenstadt, die besonders die Barrierefreiheit und Fußgängerfreundlichkeit ins Visier genommen hat. Die zweite Veranstaltung hat sich mit den Radwegeführungen und Verkehrsknotenpunkten mit der L 3040 bei Königstädten, insbesondere den Ampeln befasst. Auch die Radschnellverbindungen sowie der natürlich abzulehnende Autobahnausbau A60 waren Thema. Die dritte Besichtigung war im Umfeld des Bahnhofs Rüsselsheim und des OPEL-Bahnhofs incl. Umgebung. Zu allen 3 Veranstaltungen gab es bebilderte Protokolle, die an alle relevanten Entscheider:innen bei Stadt- und Kreisverwaltung versandt wurden. Unsere Vorschläge sind teilweise in das Radverkehrskonzept der Stadt eingeflossen, das im Sommer 2021 von den Stadtverordneten beschlossen wurde. Manches davon ist inzwischen umgesetzt wie die Fußgängerüberwege am Europaplatz.

Die Umgestaltung des Elisabethenplatzes mit Fahrradparkhaus und Mobilitätsstation ist erfreulicherweise mittlerweile in Arbeit.

Zum Radverkehr in der Stadt-Unterführung hatten wir eine Pressemeldung abgegeben, inzwischen ist die Passage für Radfahrende deutlich besser möglich, ohne dass es zu nennenswerten Behinderungen für Fußgänger und Fußgängerinnen kommt.

Zum Bebauungsplan „Eselswiese“ im Stadtteil Bauschheim haben wir eine Stellungnahme an die Stadtverwaltung abgegeben. Sie fordert Verbesserungen für den Radverkehr und einen Bahnhof an der Strecke Mainz-Nauheim in der Nähe des neuen Baugebietes.

Eine gute Lösung für die Haltestelle der Regionalbusse am Bahnhof Süd, die werktäglich von mehr als 5000 Menschen genutzt wird, steht weiter aus.

Wir setzen uns weiter für die Förderung von ÖPNV, Rad- und Fußverkehr ein, weil

- es hiermit am einfachsten ist, wenn Menschen innerstädtisch von A nach B wollen,
- ein PKW im innerstädtischen Verkehr zu viel Platz und Energie verbraucht und die Verbrenner Schadstoffe ausstoßen,
- der Aufenthalt (Flanieren, Einkaufen, Ausruhen und Einkehren) attraktiver wird,
- die allgemeine Sicherheit umso größer ist, je mehr Menschen sich in einer Stadt aufhalten.